



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**DFG Projekt Die Grenzboten**

**Die Grenzboten**

**Berlin u.a., 1841 - 1922**

Literatur.

**urn:nbn:de:gbv:46:1-908**

Der Monitor mahnt die Generale und Politiker der Sklavenhalter zur Ueberlegung. Er mahnt ferner die Seemächte, die bis jetzt als große galten, daß sie Gefahr laufen, einen großen Theil ihrer Macht einzubüßen. Er ist aber auch — man entschuldige die Predigerwendung — ein lauter und lebhafter Mahner an unsre deutschen Interessen. Er sagt uns, daß, da allenthalben von vorn angefangen werden muß, auch wir Aussicht haben, bei einiger Energie eine Seemacht zu werden, die einen Angriff jener großen auf ihre Küsten nicht zu scheuen hätte. Er sagt uns ferner, daß der ganze Plan unsrer Küstenvertheidigung, wie er jetzt in Hamburg berathen werden soll, geändert werden muß, daß unsre Schanzen und Batterien an Weichsel und Oder, Elbe und Weser Kartenhäuser, daß Bremen und Hamburg, Stettin und Danzig verloren, daß sämtliche Schiffe der preussischen Flotte nicht mehr als ebensoviele Muschalen sind, wenn ein Krieg ausbricht, in welchem auf Deutschland feindlicher Seite ein einziges Schiff Ericsson'scher Construction auftritt, daß wir uns aber unangreifbar stark machen können, wenn wir ebensolche Fahrzeuge bauen. Und er fügt sehr zu unsrer Befriedigung hinzu, daß wir zu solcher Rüstung nicht mehr als etwa ein halbes Duzend von jenen Schiffen bedürfen, daß dieses Monitor-Geschwader sich für die verhältnißmäßig geringe Summe von dritthalb bis drei Millionen Thaler herstellen lassen würde, und, daß wenn man mit Eifer ans Werk schritte, sämtliche Schiffe in weniger als zwölf Monaten, mit der schweren gezogenen Kanone preussischen Systems armirt, in See gestellt sein könnten, als Wächter unsrer Küsten und Flußeinfahrten und bei der ersten Gelegenheit als Monitoren, als Mahner an das, was Dänemark uns schuldet.

Es ist oft und mit Recht bemerkt worden, daß wir nicht die Muskete im Munde über die Belte nach Kopenhagen schwimmen können. Diese Unmöglichkeit hat jetzt ein Ende genommen, und es kommt nur noch auf den guten Willen an, um zu sehen, daß das Unerreichbare erreichbar geworden ist.

M. V.

### Literatur.

Deutsche Nationalbibliothek. Volksthümliche Bilder und Erzählungen aus Deutschlands Vergangenheit und Gegenwart. Herausgegeben von Ferdinand Schmidt. Berlin, Verlag von Brill und Lohbeck.

Soll in einer Reihe populär gehaltner Schriften, hervorgegangen aus der Fer

der hervorragender deutscher Geschichtschreiber, ein Gesamtbild deutschen Lebens und deutscher Geschichte entrollen. Unter den Mitarbeitern, welche der Prospect ankündigt, finden wir Droysen, Gerwinus, Giesebrecht, Häusser, Ranke, Waitz und Weber, dann Namen zweiten Ranges wie Veitke, Biedermann, die beiden Falke, Klüpfel und Kugen, ferner Niehl, endlich auch den Herrn Professor Dr. Wuttke und den Herrn Rector Dr. Masius in Dresden, dessen Anstellung als Professor der Pädagogik in Leipzig die dortige philosophische Facultät sich soeben verboten hat. Selbstverständlich wird ein Theil der Beiträge sehr Tüchtiges enthalten, und die bis jetzt vorliegenden Hefte: „Germanien in den ersten Jahrhunderten seines geschichtlichen Lebens von G. Weber“ und „die ritterliche Gesellschaft im Zeitalter des Frauencultus von J. Falke“ sind in der That alles Lobes werth. Wie der Herausgeber aber, bei dieser Durcheinandermischung von gründlichen Gelehrten und Dilettanten, großdeutsch und kleindeutsch Gesinnten, ein „Gesamtbild“ deutscher Art und Entwicklung, das doch im Wesentlichen auf einem Grunde der Anschauung ruhen und von einem Geist durchdrungen sein müßte, versprechen konnte, ist uns nicht recht erklärlich.

Als gute populäre Darstellungen naturwissenschaftlicher Gegenstände sind die folgenden soeben im Verlag von Ambrosius Abel in Leipzig erschienenen mit vielen erklärenden Holzschnitten ausgestatteten Werken zu empfehlen: Anatomie des menschlichen Körpers von H. Schwann, Professor in Lüttich, aus dem Französischen von A. Breiter. — Klima und Boden. Die Lehre von der Witterung, die Veränderung des Wetters und die Gestaltung der Erde. Frei bearbeitet nach der französischen Ausgabe von J. C. Houzeau, Assistenten an der Brüsseler Sternwarte. — Mechanik. — Beschreibung und Darstellung der einfachen Maschinen nebst Erörterung der mechanischen Principien, auf denen sie beruhen. — Frei bearbeitet nach der französischen Ausgabe, von E. Lefrançois, Professor am Athenäum zu Gent.

Das von Professor Zarncke herausgegebene „Literarische Centralblatt für Deutschland“ (Leipzig, C. Avenarius) erscheint von jetzt ab in bedeutend erweitertem Umfang und wird auf diese Weise in den Stand gesetzt sein, seinem Programm noch mehr als bisher zu entsprechen, das Publicum eingehender, umfanglicher und rascher über die neuen Erscheinungen unsrer wissenschaftlichen Literatur in Kenntniß zu setzen. Wir ergreifen diese Gelegenheit, unsern Lesern dieses Unternehmen als ein wohlgeleitetes, von achtbaren Kräften unterstütztes bestens zu empfehlen.